

Falsche Denk- und Lebensweisen ablegen

Von James Henderson



Hunde sind erstaunliche Tiere. Mit ihrem feinen Geruchssinn spüren sie Überlebende in eingestürzten Gebäuden auf, finden Drogen und Waffen bei polizeilichen Durchsuchungen und es heißt, sie könnten sogar Krebsmoleküle im menschlichen Körper erschnüffeln. Im August 2012 war ein Spürhund namens Tucker in den Schlagzeilen der amerikanischen Presse. Er war einer der wenigen Hunde auf der Welt, die vom Bug eines Bootes aus den Geruch einer gefährdeten Art von Orcas, die vor der nordwestlichen Küste der USA leben, aufspüren konnte. Hunde unterstützen die Menschen nicht nur durch ihren Geruchssinn, sie spenden auch Trost oder dienen als Blindenhunde.

In der Bibel haben Hunde jedoch oft keinen guten Ruf. Seien wir ehrlich: Sie haben einfach ein paar ekelhafte Angewohnheiten. Als ich ein kleiner Junge war, hatte ich als Haustier einen Hund und der leckte alles auf, was ihm kurz zuvor hochkam, genauso wie ein Tor, der an den eigenen dummen Worten, Genuss findet. Oder wie es die Bibel ausdrückt: „*Wie ein Hund wieder frisst, was er gespien hat, so ist der Tor, der seine Torheit immer wieder treibt*“ (Spr 26,11).

Salomo sieht die Dinge natürlich nicht aus der Sicht eines Hundes und ich glaube, dass dies keiner von uns kann. Ist es ein urzeitliches Verhalten aus der Zeit, als die Mütter der Hunde ihr eigenes Futter wieder hochbrachten, um damit ihre jungen Welpen aufzuziehen, so wie es auch heute noch bei den afrikanischen Wildhunden der Fall ist? Sogar einige Vögel tun dies. Ist es einfach nur ein Versuch, das vorverdaute Essen noch einmal zu verdauen? Ich habe kürzlich von einem teuren Restaurant gelesen, in dem die Mahlzeiten vorgekaut werden.

Aus der Sicht Salomos scheint dieses Hundeverhalten abstoßend zu sein. Es erinnerte ihn an törichte Menschen. Ein Tor sagt in seinem Herzen „*Es ist kein Gott*“ (Ps 53,2). Ein Tor leugnet die Vorrangigkeit Gottes in seinem Leben. Törichte Menschen kehren immer wieder zu ihren falschen Denk- und Lebensweisen zurück. Sie wiederholen die gleichen Fehler. Ein Tor ist in seinem Denken getäuscht, wenn er glaubt, dass die Entscheidungen, die ohne Gott getroffen wurden, vernünftig sind. Petrus sagte, dass jeder, der die Gnade Gottes ablehnt und zu einem Leben zurückkehrt, dass nicht vom Geist geleitet ist, „*wie ein Hund ist, der das frisst, was er ausgespien hat*“ (2. Petr 2,22).

Wie brechen wir also diesen Teufelskreis? Die Antwort ist: Kehren Sie nicht zum Erbrochenen zurück. Ganz egal welchem sündigen Lebensstil wir frönen, lassen Sie uns dorthin nicht mehr zurückkehren. Wiederholen Sie nicht die alten Sündenmuster! Manchmal können Hunden schlechte Angewohnheiten abtrainiert werden, aber törichte Menschen bleiben stur und hören nicht darauf, wenn sie ermahnt werden. Lassen Sie uns nicht wie ein Tor sein, „*der Weisheit und Zucht verachtet*“ (Spr 1,7). Lassen wir uns vom Geist prüfen und uns für immer verändern, damit wir nicht länger das Bedürfnis haben, zum Gewohnten zurückzukehren. Paulus

sagte den Kolossern, dass sie ihr altes Verhalten ablegen sollten: „*So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, ... legt alles ab von euch: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde*“ (Kol 3,5-8).

Glücklicherweise können wir von den Hunden etwas lernen. Der Hund meiner Kindheit lief mir immer hinterher – in guten, wie auch in schlechten Zeiten. Er hat mich ihn erziehen und führen lassen. Auch wenn wir keine Hunde sind, könnte dies für uns nicht aufschlussreich sein? Lassen Sie uns Jesus nachfolgen, ganz egal, wohin er uns führt. Lassen Sie sich von Jesus führen, genauso wie ein treuer Hund von seinem liebevollen Besitzer geführt wird.

Bleiben Sie Jesus treu. □